

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Montag d. Post 1.20 einschl. 18 J. Verord.-Geb., aus. 80 J. Zustellungsgeb.; d. B. 1.40 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hdb. Gewalt- u. Betriebsleitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Zert.-Millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 44

Altensteig, Mittwoch, den 21. Februar 1945

88. Jahrgang

### Gequält, verschleppt, ermordet

Bluterror bolschewistischer Horden — Grimmige Kampfschloffenheit gegen einen verbrecherischen Feind

Ueber den Bluterror, den die bolschewistischen Horden in den von ihnen besetzten deutschen Gebieten ausüben, liegen jetzt neue amtliche Berichte aus Oberösterreich vor, die erneut das Särge- und Leichenregiment der sowjetischen Besatzung und der mit ihnen ins Land gekommenen Schergen der bolschewistischen Terrororganisation, der berüchtigten NKWD, bekräftigen.

So gab der 61jährige Drechzmeister Karl Wilhelm Franke, der am 13. 7. 1884 in Hindenburg geboren wurde und bis zum Einbringen der Bolschewisten dort ansässig war, folgendes zu Protokoll:

Als die Front auf Hindenburg näher rückte, erhielt der Rüstungsbetrieb, in dem ich tätig war, den Befehl, den wichtigsten Maschinenpark durch Verladung nach rückwärts in Sicherheit zu bringen. Der Abtransport war größtenteils bewerkstelligt. Ich hatte den Auftrag, einige wichtige Werkzeugautomaten auszubauen und nach zurückzuschaffen. Dadurch wurde ich mit einer Kolonne von etwa 50 Arbeitern länger aufgehalten und verlor den Anschluss. Nachdem wir uns zwei Tage nach dem Eintreffen der Bolschewisten in einem Keller verborgen gehalten hatten, wurden wir dort entdeckt und waren dann drei Tage und drei Nächte ohne Essen in der eiskalten Montagehalle eingesperrt. Unter den Arbeitern, die mit mir in Gefangenenschaft gerieten, befand sich auch mein ältester Sohn Willi Franke. Wir hatten durch das Eingesperrtsein in der eifigen und windigen Halle ohne jedes Essen drei Schwere erlitten. Es wurde uns nicht einmal erlaubt, für diese Kranken, die hohes Fieber und wahrscheinlich Lungentzündung hatten, Dedon aus dem der Montagehalle direkt gegenüberliegenden Gemeinschaftshaus zu holen.

#### Kranke im Werhof erschossen

Borarbeiter Wittuschel hat die Bolschewisten, sie sollten uns wenigstens gestatten, Dedon für die Kranken zu holen. Einer der Kommissare antwortete uns auf deutsch: „Sollt ihr haben, ihr Giletschweine!“ Auf seine Anweisung ließen zwei der Wachmannschaften die kranken Kameraden in den Hof bringen und erschossen sie, als sie mit schwachen Schritten nach unserem Gemeinschaftshaus gehen wollten.

Alle Männer bis zu 33 Jahren erhielten den Befehl, nach links herauszutreten. Sie wurden sofort auf zwei Lastkraftwagen verladen und abtransportiert. Mein Sohn war dabei. Ich konnte ihm nicht mehr die Hand geben. Ich durfte ihn nicht einmal ein letztes Mal mehr sehen; denn unsere Bewacher zwangen uns mit vorgehaltenem Gewehr, solange mit dem Gesicht zur Mauer zu stehen, bis die Lastkraftwagen abgefahren waren. Es war eine eifige Stille in dem Hof. Alle Welteren hatten in diesem Augenblick mit dem Leben abgerechnet. Abends wurden wir zurückgebrachten unter Verwendung auf die Straße geführt und mußten eine Trektorfanne mit Granaten beladen. Ich entschloß mich zur Flucht, auch wenn sie meinen Tod bedeuten sollte. Ich habe mich bis zur nächsten Nacht in einer Kohlenkammer verborgen gehalten und bin in strapaziösem Marsch drei Tage später durch die deutschen Linien gekommen.

Ueber ähnliche Vorfälle der bolschewistischen Bestien berichtet der Betriebsingenieur Eugen Kern aus Gleimitz, der zuerst Montageingenieur in einem oberösterreichischen Rüstungs-betrieb war. Kern gab zu Protokoll:

Ich war zwei Jahre (1924 bis 1926) in der Sowjetunion als Spezialist tätig, und zwar im Automobilbau. Als die Bolschewisten Gleimitz besetzten, wurde ich mit etwa 70 Arbeits-kameraden nachts aus der Wohnung geholt und ins Werk gebracht. Am nächsten Morgen eröffnete uns ein Sowjetkommissar in Zivil, daß wir als „Rüstungsbau- und Verbrecher der deutschen Kriegsrüstung“ in die Sowjetunion abtransportiert werden sollten. Auf die Frage, ob einer von uns russisch spreche, zog ich es vor, mich nicht zu melden, da ich aus meiner Erfahrung in der Sowjetunion wußte, daß man sich dadurch sofort verdächtig macht.

Die Ingenieure wurden im Sitzungssaal des Hauptbüros einzeln vernommen. Unser Oberingenieur, der Inhaber mehrerer Patente war, verweigerte jede Aussage. Er wurde darauf sofort an die Mauer des Maschinenhauses gestellt und erschossen.

#### Alle Männer über 50 Jahre niedergemacht

Als ich an der Reihe war, fand ich folgendes Bild vor: Drei Sowjetkämpfer hatten eine Maschinenpistole im Anschlag und standen im Zimmer verteilt. Während meines Verhörs betrat ein uniformierter NKWD-Kommissar das Zimmer und richtete an den mich verhörenden Funktionäre die Frage, was mit den Arbeitern denken zu geschehen habe. Darauf meiner russischen Sprachkennt-nisse konnte ich das Gespräch verfolgen. Es wurde darin festgelegt, daß die Männer über 50 Jahre und von den jüngeren die Schwäch-lichen ausfortiert und außerhalb der Stadt erschossen werden sollten. Für die übrigen wurde der Abtransport nach und nach im gleichen Tage bestimmt, und zwar in ein Sammellager nach Lemberg. Ich bin schwer zuckerkrank, habe aber immer ein gutes Aussehen und verdanke dieser Tatsache mein Leben.

Die älteren und schwächlich aussehenden Arbeitskameraden wurden sofort nach ihrer Ausfortierung auf Lastwagen wegge-fahren. Sie wußten nicht, was ihnen bevorstand, aber ich glaube, die meisten ahnten es. Wir anderen wurden in die Maschinen-halle I getrieben und mußten dort auch ohne jede Verpflegung übernachten. Erst am nächsten Mittag bekamen wir halbgeare Kartoffeln. Wegen des Mangels an Lastkraftwagen verzögerte sich unser Abtransport weiter bis zum Abend. In der dabei entstehenden Unordnung gelang es mir, mich ein Stück zu ent-fernen, um da ich auf den Anruf eines Bedienungssoldaten eine russische Antwort geben konnte, kam ich hell aus dem Fabrikhof. Ich machte mich gleich auf die Flucht und konnte nach zwei Tagen zu einer deutschen Gruppe stoßen.

#### Das Blut der Gemordeten fließt nach Ruhe!

Diese Verhältnisse des bolschewistischen Untermenschentums können uns Deutschen nur erneut Ansporn zu höchster Kraftent-faltung und dem fanatischen Willen sein, das Mordsystem Mos-

kaus mit Stumpf und Stiel anzurotten. Für jeden von den ver-lirrten Horden gemordeten oder gequälten Deutschen werden un-tere Soldaten und die mit ihnen zur Befreiung deutschen Heim-lands angetretenen Volksturmbataillone Rache nehmen. Mit aller Leidenschaft, zu der uns unser Kampf um Leben, Ehre, Frei-heit und Menschlichkeit befähigt, werden wir uns den Stoppes-horden entgegenwerfen, um heim und herd und unsere Frauen und Kinder zu schützen vor den Hinhänden, die der Fremd nach Deutschland gehen und denen er Plünderungs- und Mordfreiheit versprochen hat. Wir werden nicht eher die Waffen aus der Hand legen, bis wir die Sicherheit haben, daß Deutschland ein für allemal vor den bolschewistischen Plünderern geschützt ist. Je uns brennt die glühende Liebe des Volkes gegen die bolschewis-tischen Mordherren und ihre plutokratischen Komplizen. Mit grim-miger Verbissenheit werden wir diesen Kampf bis zum endgül-tigen Sieg über die Mächte der Unterwelt durchsetzen.

### Erneuter Abwehrerfolg in der Schlacht um Ostpreußen

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unser Angriff gegen den Grandbrückenkopf machte auch gestern gute Fortschritte. Hartnäckige Durchbruchversuche der Bolsche-wisten an der Straße Hilsch Altschliff scheiterten.

In den Kampfgebieten Schwarzwasser, nördlich Ralbor und südlich Breslau griffen die Sowjets nach unserem Abwehrerfolg der letzten Tage nur mit schwächeren Kräften an. Sie wurden überall abgewiesen. Die Befestigung von Breslau schlug feindliche Angriffe an der Südwest- und Ostfront zurück. Im Verlauf des harten Ringens im Raum Lubau-Soron-Guben konnte der Gegner in einzelnen Abschnitten Boden gewinnen.

Zwischen Pylsch und Kalks in Südpommern wurden die an-greifenden Bolschewisten in wechselnden Kämpfen gewiesen und 26 feindliche Panzer vernichtet. Unsere Truppen leisteten dem in der Tschelcher Heide und westlich der Weichsel nach Norden drängen-den Feind erbitterten Widerstand. Die Befestigung von Graudenz schlug heftige Angriffe ab.

In der Kowelschlocht um Ostpreußen errangen unsere tapferen Divisionen gegen den mit starken Kräften anstürmenden Feind einen erneuten Abwehrerfolg und vernichteten 64 feindliche Panzer. Im Samland sind westlich Königsberg heftige Angriffe und Ab-wehrkämpfe entbrannt, in die auch deutsche Seestreitkräfte mit nachhaltiger Wirkung eingriffen.

In Kurland gerieten die Durchbruchversuche der Bolschewisten nordwestlich Doblen, trotz Ausdehnung auf weitere Vorstöße, auch gestern an der Widerstandskraft unserer Truppen.

Durch den Einbruch starker Jagd- und Schlachtfliegerkräfte gegen feindliche Truppen, Panzerkolonnen und Nachschubstützpunkte ver-loren die Sowjets neben hohen blutigen Verlusten zahlreiche Panzer, Geschütze und Fahrzeuge. In Luftkämpfen und durch Raketen-artillerie wurden 48 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Nach fünfzähligen heftigen Artilleriefeuer setzte die 1. kanadi-sche Armee gestern nachmittags ihre Großangriffe südlich des Al-tersberg fort. Sie scheiterten in unserem zusammengeschlossenen Ab-wehrfeuer. Im Abschnitt von Goch wurden sie in der Tiefe des Hauptkampffeldes zum Stehen gebracht.

### Ein Heldenkampf

Soweit die militärische Seite dieses heroischen Kampfes einer Truppe, die ganz auf sich selbst gestellt, unter Einfluß des letzten Mannes sich eines an Menschen und Material weit überlegenen Feindes sieben Wochen lang erfolgreich wehrte. Was aber mindestens so beachtenswert ist und verdient in der Geschichte des deutschen Freiheitskampfes aufgenommen zu werden, ist die bedingungslose Einsatzbereitschaft, mit der die deutsch-ungarischen Verbände die ihnen gestellte Aufgabe erfüllt haben. Hier hat es sich wiederum erwiesen, welche ungeheure Kraft wahrer Idealismus und das Bewußtsein, eine große Aufgabe im Rahmen des allumfassenden euro-päischen Lebenskampfes zu erfüllen, hervorbringen ver-mögen. Die tapferen Verteidiger von Budapest haben ihre ganze physische und moralische Kraft bis zum Letzten ausgeschöpft, um den Posten zu halten, auf den sie gestellt waren. Und dann sind sie über sich selbst hinausgewachsen, indem sie nun auch noch zum Angriff antraten, den feindlichen Ring durchbrachen und sich eine Gasse schlugen zu den eigenen Linien. Das ist der ewige, unbeflechte Soldatengeist, der das Kriegsalter umgibt, selbst wenn es unerreichbar zu sein scheint. Solange ein Land solche Männer hat, die nicht fragen nach dem Wert des eigenen Lebens, sondern denen das Leben der Nation über allem steht, kann das Schicksal nicht anen und entscheiden.

Mit unserem fanatischen Einsatzwillen, mit der Treue zu unserer gerechten Sache und dem Glauben an den Sieg werden wir das Schicksal für uns gewinnen. Dafür mos Budapest ein Panal sein in den entscheidenden Stunden des Kampfes durchsetzen müssen.



"Hannover 6112" ist eingefroren

Die Deutsche Reichsbahn im Kampf gegen Naturgewalten

Im winterlichen Frachverkehr vollbringt die Deutsche Reichsbahn gegenwärtig wieder ungeheure Leistungen...

von Güterwagen, darunter Tankwagen, Brückenträger, Kühlwagen, Selbstentladewagen und Viehwagen...

Nach auf jeder Station steht man Güterwagen, die, wie von Geisterhand bewegt, scheinbar ganz von selbst über die Schienen dahintrollen...

Der Güterverkehr ist also, wie man sieht, durchaus keine einfache Angelegenheit. Er erfordert besonders in Ausnahmefällen, wie wir sie gegenwärtig durchleben...

Englisches Fischen nach Angeln. König Ludwig I. von Bayern hatte anfänglich jedem das Fischen im Tegernsee erlaubt...

Aus Stadt und Land

Kommt bald das erste Vorfrühlingsbahnen?

Um die Februar-Mitte schwindet in manchem Jahr der Schnee allmählich von den Ähren...

Jahreshauptappell der Kriegerkameradschaft Altensteig

Kameradschaftsführer Schabbe konnte am Sonntag die zahlreich versammelten Mitglieder der Kriegerkameradschaft Altensteig zum Jahreshauptappell...

Weller, Kr. Viberach. (Glühende Wähe als Brandursache.) In einem Schuppen, der an ein Wohnhaus angebaut ist, brach Feuer aus...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Dack in Altensteig. Vertreter: Ludwig Dack Druck und Verlag: Buchdruckerei Dack, Altensteig, 3. J. Preisliste 3. 1/200

Meister Weigel und seine Kinder

Roman von Otto von Kanstein

(Herausgegeben durch G. Kidermann, Romanzentrale Stuttgart)

Unmählich hatte Alfred ganz helle Augen bekommen. "Ich bin verlobt und möchte gern heiraten..."

Frau Auguste kam ihnen ganz vergnügt entgegen. "Na, Oler?" "Ich denke, hier ist es knorke..."

"Entschuldigen Sie, meine Herrschaften!" "Als alles dann lachte, wurde sie rot und lachte auch..."

Kartoffeln bei starkem Frost zudecken, Fenster abdichten. Bei Frostgefahr Türen und Fenster schließen.

Todes-Anzeige. Altensteig, 20. Febr. 1945. Unser liebe Schwester, Tante und Schwägerin Emilie Henzler...

Altensteig und Bernack. In der Zeit vom 21. bis 24. 2. 1945 werden bei Eugen Beck hier an hiesige und in Bernack wohnhafte Kinder bis zu 14 Jahren sowie werdende und stillende Mütter je 1 kg Äpfel abgegeben...

Viele: Kinderkistenwagen, gut erhalten, gegen ein guterhaltenes Leiterwägle. Ein Paar Damenstühle, Gr. 39, neuwertig, mit hohen Abzügen...

Jeden Mittwoch ist ab 14 Uhr Pläken in der Frauennarbeitschule. Ich bitte um zahlreiches Erscheinen auch der Umquartierten.

Stellen-Angebote. Suche per 1. April Mädchen in Bernacker Haushalt für leichtere Hausarbeiten. In Erfahrung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäfts-Anzeigen. Volksfürsorge-Versicherte, vergeblich nie, uns sofort jeden Wohnungswechsel (neue Anschrift und Postleitzahl) zu melden...

Kaufgesuche. Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen oder zu leihen gesucht. Auf Wunsch liefere ich eine tadellose Einkaufstasche...

Marylan benötigt für die kriegswichtige Lieferung von Hautcreme und Rasiercreme leere Dosen zum Nachfüllen.

Leiterwägle zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Markverzeichnisse für 1945 sind zu haben in der Buchhandlung Lank, Altensteig

Verloren

Verloren ging am Montagvormittag auf dem Wege Bahnhofstraße - Schulberg - Paulusstraße - Schillerstraße - Ludendorffstr. eine Brosche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Tausch

Biete: ein Paar neue Übergangsschuhe, Gr. 37 (Holzsohlen), blau-rot. Suche: ein Paar Sommerchuhe, hoher Keilabsatz, Gr. 36 1/2 - 37. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Biete: unbenutztes, Mensch ärgere Dich nicht. Suche: schöne Puppe. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Biete: guterhaltenen Kinderkorbwagen mit Motor. Suche: ein Paar Damen-Rohr- oder Skifelle, Gr. 38-39. Biete: ein Paar wenig getragene, braune Sporthalbschuhe, Gr. 38. Suche: eine Wollweste. In Erfahrung in der Geschäftsstelle

Biete: Radlöröhre REN 904 für großen Volksempfänger. Suche: Dinsamotorschlempelampe und elektrische Klingel. In Erfahrung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Egenhausen, 21.2.45 Dankagung Für alle liebevolle Anteilnahme, die wir bei dem Heidentode meines lieben Gatten, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers Stabsgeleit Wilhelm Desterle erfahren durften...

Parole Arbeit Die Deutsche Frau scheidet vor keiner Arbeit zurück. Dabei verdient sie gerne auf manche liebgewordene Gewohnheit und Annehmlichkeit, niemals aber auf die notwendige Körperpflege, denn sie weiß, zureichende Hygiene erhält Gesundheit und Arbeitskraft.

Kalt anrühren - kurz aufkochen! So schmeckt dem Kleinen. HIPP'S mit Dalk und Waly am besten. Und so spart man Kohlen oder Gas!